

Inhalt

Vorwort	11
Abkürzungsverzeichnis	13
Einführung	19
A. Motivation der Arbeit	19
B. Forschungsfragen und Kernthesen	23
C. Aufbau und Ziel der Arbeit	24
I. Erstes Kapitel	25
II. Zweites Kapitel	26
III. Drittes Kapitel	27
IV. Viertes Kapitel	28
1. Kapitel: Dogmatische, rechtshistorische und rechtsvergleichende Grundlagen	29
A. Abstraktion als Grundprinzip des BGB	29
I. Trennungsprinzip als dogmatische Voraussetzung	29
II. Begriff und Inhalt des Abstraktionsprinzips	31
III. Sinn und Zweck	32
B. Entwicklung der Lehre vom abstrakten dinglichen Vertrag	34
I. Rechtslage bis zum 19. Jahrhundert – römisches Recht als Ausgangspunkt	34
1. Österreichisches ABGB und Preußisches ALR	34
2. Römisches Recht	36
a) Einordnung der Traditio	36
b) Positionen von Julian und Ulpian	37
c) Iusta Causa	39
II. Gustav von Hugo und Friedrich Carl von Savigny	40
1. Vorarbeiten	41
2. Entwicklung der Lehre vom abstrakten dinglichen Vertrag	41

III. Die Präzisierung der Lehre vom abstrakten dinglichen Vertrag .	45
C. Normativer Ansatz im BGB	48
I. Vorentwurf, Erste Kommission und Erster Entwurf	48
II. Zweite Kommission, Zweiter und Dritter Entwurf	51
III. Abstraktion als vorausgesetztes Prinzip	53
D. Ausnahmen und Bestätigung des Abstraktionsprinzips	56
I. Bedingungs Zusammenhang	57
II. Geschäftseinheit	58
III. Fehleridentität	62
E. Kritik am Abstraktionsprinzip	63
I. Otto von Gierke, Anton Menger und andere	63
II. Reformansätze in den 1930/40er-Jahren	64
1. Kritikansätze	64
2. Wesentliche Argumente gegen das Abstraktionsprinzip . . .	65
3. Von der Kritik abgeleitete Standpunkte	66
III. Weitere Entwicklung nach 1945	69
1. In Deutschland	69
2. Andere Rechtsordnungen	71
F. Andere Konzeptionen im Rechtsvergleich	72
I. Ehemalige DDR	72
II. Französisches Recht und romanischer Rechtskreis	72
III. Angloamerikanischer Rechtskreis	74
IV. Zusammenfassender Vergleich der unterschiedlichen Konzeptionen	77
G. Resümee	78
I. Lebensfremdheit	78
II. Funktionslosigkeit des Abstraktionsprinzips	80
III. Ungünstige Rechtsposition in Zwangsvollstreckung und Insolvenz	81
IV. Zusammenfassende Betrachtung	83
H. Exkurs: Europäische Harmonisierungsbestrebungen im Bereich des Sachenrechts	85
I. Bisherige Harmonisierungsversuche	86
1. Principles of European Contract Law	86
2. Draft Common Frame of Reference	87
3. Common European Sales Law	88
4. Status quo	89
II. Aufbau und Inhalt des DCFR	90
III. Europäische Anerkennung des dinglichen Vertrags am Beispiel des DCFR	91

IV. Keine generelle Präjudizierung des Abstraktionsprinzips	93
V. Stellungnahme	95
2. Kapitel: Fehleridentität bei der Anfechtung nach § 119 Abs. 2 BGB . .	97
A. Rechtsnatur, Grundlagen und Voraussetzungen des § 119 Abs. 2 BGB	97
I. Historische Ansätze	97
II. Regelungscharakter	98
III. Anfechtungsvoraussetzungen	98
1. Eigenschaften von Sachen	99
2. Verkehrswesentlichkeit	99
a) Definition	99
b) Verkehrswesentliche Eigenschaften von Sachen	101
3. Kausalität	102
IV. Stellungnahme	103
B. Konkurrenzverhältnis zu anderen Anspruchsnormen	104
I. Sachmängelgewährleistung (§§ 437 ff. BGB)	105
1. Ausschluss der Anfechtung nach § 119 Abs. 2 BGB	105
2. Zeitpunkt des Ausschlusses	106
3. Vertraglicher Gewährleistungsausschluss	108
4. Anfechtung durch den Verkäufer	109
5. Ausschluss der Anfechtung nach § 119 Abs. 2 BGB bei Nichtvorliegen eines Mangels gem. § 434 BGB	110
II. Culpa in contrahendo (§§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2, 311 Abs. 2 BGB)	111
III. Beiderseitiger Irrtum	111
C. Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäfts	114
I. Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur	114
1. Unstreitige Fallgruppen	114
a) Überblick	114
b) Erklärungs- und Inhaltsirrtum (§ 119 Abs. 1 BGB)	115
c) Arglistige Täuschung und/oder widerrechtliche Drohung (\$ 123 Abs. 1 BGB)	116
2. Streitige Fallgruppen	117
II. Wesentliche Inhaltsbestandteile des Verfügungsgeschäfts . . .	121
1. Verfügungsbegriff	121
2. Andere abzugrenzende Rechtsakte	122
3. Verfügung und dingliche Einigung	124
4. Resümee	125
D. Zusammenfassung	126

E. Rechtsfolgen und praktische Relevanz	127
3. Kapitel: Maßgaben und Wertungen im Insolvenzverfahren	129
A. Einführung in das Insolvenzverfahren	129
I. Grundlagen und Ziele des Insolvenzverfahrens	129
1. Verfahrensrechtlicher Zweck	129
2. Verfahrensziele und -grundsätze	130
a) Gläubigerbefriedigung	131
b) Verwertungsmöglichkeiten	132
c) Soziale Funktion	133
II. Gläubiger und Insolvenzverwalter	134
1. Gläubiger	134
a) Insolvenzgläubiger	134
b) Massegläubiger	135
c) Neumassegläubiger	135
d) Nachrangige Insolvenzgläubiger	136
e) Aus- und Absonderungsberechtigte Gläubiger	136
1) Aussonderungsberechtigte	136
2) Absonderungsberechtigte	138
2. Insolvenzverwalter	139
III. Wesentliche Aufgaben des Insolvenzverwalters	139
1. Betriebsfortführung	141
2. Sicherung, Verwaltung und Bereinigung der Insolvenzmasse.	143
3. Bestmögliche Verwertung der Insolvenzmasse	144
4. Masseanreicherung und Wertmehrungsgebot	145
5. Betriebswirtschaftliche Maßgaben	146
a) Sanierung/Restrukturierung	146
b) Liquidation	147
IV. Insolvenz des Käufers als Ausgangssituation	148
B. Abstraktionsprinzip im Insolvenzverfahren am Beispiel des Insolvenzanfechtungsrechts	150
I. Verhältnis zur BGB-Anfechtung	151
II. Trennungs- und Abstraktionsprinzip im Insolvenzanfechtungsrecht gem. §§ 129 ff. InsO	153
1. Wortlaut und Verortung	153
a) Rechtshandlung als Grundbegriff sämtlicher Einzelkonstellationen	153
b) Präzisierung des Begriffs der Rechtshandlung	155
2. Generelle Bedeutung des Trennungs- und Abstraktionsprinzips	155

a) Bedeutung für die Anfechtungstatbestandsebene	156
b) Fazit	157
c) Bedeutung für die Rechtsfolgenebene	158
1) Anfechtung der Verfügungs- bzw. Erfüllungsgeschäfts . .	158
2) Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts	159
3) Fazit	160
3. Resümee	161
III. Insolvenzanfechtung im <i>Duveneck/Leibl</i> -Fall	161
IV. Zwischenfazit	163
C. <i>Par conditio creditorum</i> als Leitmotiv für die Ablehnung der	
Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäfts gem. § 119 Abs. 2 BGB . .	164
I. Historische Wurzeln	164
II. Geltung im eröffneten Verfahren	166
1. Rechtsvergleich	166
2. Beachtung in der höchstrichterlichen Rechtsprechung . . .	167
3. Stellungnahme	168
III. Keine insolvenzrechtliche Privilegierung von schuldrechtlichen	
und bereicherungsrechtlichen Verschaffungsansprüchen	169
1. Diskussionsstand	169
2. Vermögenszugehörigkeit und Güterzuordnung	170
3. Keine Analogie zu den Treuhandverhältnissen	170
4. Insolvenzspezifischer Telos des Abstraktionsprinzips	171
5. Insolvenzspezifische Wertungen	172
a) Gleichbehandlungsgrundsatz » <i>par conditio creditorum</i> « .	172
b) Symmetrieargument	173
c) Rechtsbehelfe des Käufers in der Insolvenz des	
Verkäufers und Wertung des § 103 InsO	174
6. Resümee	176
IV. Aussonderungskraft des anfechtungsrechtlichen	
Rückgewähranspruchs	176
1. Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur	176
2. Doppelinsolvenz im <i>Duveneck/Leibl</i> -Fall	178
V. Bezug zur Schutzrichtung bei § 302 InsO	180
1. Rechtsgedanke der Norm	181
2. Bezug von § 302 Nr. 1 Alt. 1 InsO zur Fehleridentität	182
3. Fazit	182
VI. Belastung des Insolvenzverfahrens	183
1. Ordnungsgemäße Aufgabenwahrnehmung durch den	
Insolvenzverwalter	183
2. Haftungsgefahren für den Insolvenzverwalter	186

a) Überblick zur Haftungsnorm § 60 InsO	186
1) Haftungsmaßstab	186
2) Interne und externe Haftung	188
b) Beispiele für Haftungsgefahren	189
3. Fazit	190
VII. Zusammenfassung	191
D. Resümee	191
 4. Kapitel: Zusammenfassung und Thesen	 193
A. Dogmatische, rechtshistorische und rechtsvergleichende Grundlagen	 193
B. Fehleridentität bei der Anfechtung nach § 119 Abs. 2 BGB	194
C. Maßgaben und Wertungen im Insolvenzverfahren	195
 Literaturverzeichnis	 199